

«Wichtig war es, die Gebühren zu senken»

Für Affoltern war der Anschluss an die ZALA AG besonders wichtig, denn die Gemeinde liefert von allen drei Gemeinden den grössten Teil an Abwassermenge. Die hohen Abwassergebühren der ARA Dürrenroth hätten dabei fast einen Ausstieg aus dem ARA Verband ausgelöst. Gemeindepräsident Roland Ryser lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Verband.

Marion Heiniger im Gespräch mit Roland Ryser, Gemeindepräsident Affoltern.

Die teuren Abwassergebühren waren an Gemeindeversammlungen in Affoltern ein Diskussionspunkt. Durch den Anschluss an die ZALA werden die Gebühren nun sinken. Wie wichtig war für die Gemeinde das Projekt «Anschluss an die ZALA»?

Für Affoltern war das Projekt sehr wichtig. Der grösste Anteil an Abwasser, im Vergleich zu den anderen beiden Gemeinden, kommt von Affoltern, es ist etwas über die Hälfte der Gesamtmenge. Deshalb war es für die Bevölkerung sehr wichtig, die hohen Gebühren senken zu können. Man spürte schon seit Längerem einen gewissen Unmut in der Bevölkerung und es gab auch bereits Überlegungen, sich aus dem ARA Verband zu lösen, um sich der ARA in Rüegsauschachen anzuschliessen.

Daraufhin hat sich der ARA-Verband mit allen Beteiligten zusammengesetzt und einen Konsens gefunden. Man hat also nicht nach Kompromissen gesucht, sondern wollte eine übereinstimmende Lösung: den Anschluss an die ZALA AG. Dieses positive Vorgehen des ARA-Verbandes weiss ich sehr zu schätzen.

Hat die breite Bevölkerung demnach das Projekt «Anschluss an die ZALA» von Anfang an befürwortet?

Ja, die Bevölkerung erkannte schnell, dass man mit der ARA Dürrenroth so nicht weiterfahren konnte und befürwortete klar das ZALA-Projekt.

Gab es auch Stimmen, die sich dagegen aussprachen?

Gegen das ZALA-Projekt hatte sich niemand ausgesprochen. Damit wurde ja in Aussicht gestellt, dass die Abwassergebühren gesenkt werden können. Dagegen hatte niemand etwas.

Seit diesem Jahr sind Sie Gemeindepräsident von Affoltern, vorher waren Sie im Gemeinderat für das Ressort Energie zuständig. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem ARA-Verband erlebt?

Die Zusammenarbeit war unter den Gemeinden einerseits und unter der Projektgruppe andererseits sehr gut. Wir wurden immer laufend über den Stand des Projektes informiert und auch wie die nächsten Schritte aussehen.



Roland Ryser war froh, dass beim ARA-Verband ein Konsens gefunden wurde. Bild: zvg